



Der Siegener Verein Stylefiasko hatte 60 Graffiti-Künstler und -Künstlerinnen eingeladen, die gemeinsam die Wände des ehemaligen Schießstandes auf dem Erfahrungsfeld Schön und Gut auf dem Fischbacherberg verschönern sollten. Foto: pav

Hip-Hop ist Heimat und Familie

SIEGEN Verein Stylefiasko lud zum fünften Mal zum „Schießstandjam“ auf dem Fischbacherberg

Graffiti, Rap und Tanz zeigten ein Zusammenspiel von Selbstbewusstsein und Können.

pav ■ Die drei großen Betonwände des ehemaligen Schießstandes, der einst von der belgischen Armee genutzt wurde, sind jetzt erstmals bunt. Von mitunter beiden Seiten besprüht, wurden darauf unterschiedliche Stile der Siegener Graffiti-Szene vereint. Die Unternehmung war zwar männlich dominiert, doch vereinzelt waren auch Sprayerinnen am Werk, die dort ihre Kreationen und Tags hinterließen. Sie alle waren von Stylefiasko eingeladen worden, einem Verein, der sich seit 15 Jahren um den Erhalt und die Förderung der Hip-Hop-Kultur kümmert – eine Szene, die zum Gründungszeitpunkt 2003 in Siegen selbst nicht existierte.

Zum fünften Mal veranstaltete der Verein am Samstag den sogenannten „Schießstandjam“, der Graffiti und Rap, zwei essenzielle Faktoren der Hip-Hop-Kultur, miteinander verbindet. Nach dem Motto „wer zuerst kommt ma(h)lt zuerst“, versuchte jeder Künstler und jede Künstlerin

– und das auch bis in die späten Abendstunden hinein –, sich auf einem Stück der 800 Quadratmeter großen Wandfläche vorerst zu „verewigen“. Während auf der einen Seite des weitläufigen Erfahrungsfeldes Schön und Gut der Hoppmann-Stiftung auf dem Fischbacherberg das kreative Potenzial junger Menschen mittels Spraydosen sichtbar wurde, kam es am anderen Ende zu verschiedenen Performances regionaler und überregionaler Rap-Künstler, die alles andere als amateurhaft wirkten. Und es zeigte sich wieder, dass Rap ein geeignetes Ausdrucksmittel ist, um gegenwärtigen (politischen) Zu- und Missständen, die uns im Alltag begegnen, hörbar Ausdruck zu verleihen, denn Rap ist schonungslos ehrlich, was ihm besondere Authentizität verleiht.

Mit dem Refrain „Siegen Stylefiasko, hebt die Arme in die Luft. Wir machen das hier aus Liebe, mit Charme und selbstbewusst. Gebt uns nur ein Zeichen, damit wir es begreifen. Dann gehen wir noch mehr ab und drehen durch wie Reifen“ versuchte das Herborner Rap-Duo Kescade, die Leute auf durchaus charmante Weise zum Mitjammen zu animieren. Doch es war einfach zu nett. Erst als die Formation Taschenknall aus Siegen und anschließend die Rapperin Die P aus Bonn – die

einzigste Frau im Programm –, die Bühne mit ihrer direkten Art zum Brennen brachten und dem Publikum mit einer gehörigen Portion Selbstbewusstsein, die man in diesem Business durchaus braucht, ordentlich einheizten, füllte sich der Platz vor der Bühne merklich. Jeder Künstler unterstützte den nachfolgenden, und jeder nachfolgende würdigte auch noch einmal die vorangegangene Performance.

So moderierte Künstler Lutz, der oft mit Stylefiasko gemeinsame Sache macht und seinen eigentlichen Auftritt zu einem späteren Zeitpunkt an diesem Abend hatte, beispielsweise auch die Mädchentruppe Jamaa an, zu deren Mitgliedern auch seine Schwester Luna gehört, und versprach mit seiner Ankündigung nicht zu viel. Denn damit wurde ein weiterer wichtiger Teil der Hip-Hop-Szene miteinbezogen: Tanz. Mit einem Mash-up ausgewählter Songs, zeigten die fünf, die gleich zweimal auftraten, neben anspruchsvollen Choreografien, verbunden mit Rhythmusgefühl und Beweglichkeit, auch hier wieder das Zusammenspiel von Selbstbewusstsein und Können, das dem Publikum eindeutig gefiel. Hip-Hop ist nicht nur als Lebensgefühl zu verstehen, sondern auch als ein Ort der Identität und Integration: Hip-Hop bedeutet für viele Heimat und Familie.